

Grand Island Anzeiger und Herald.

J. P. Windolph, Herausgeber. Henry Barn, Redakteur.

Erscheint jeden Freitag.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Der Anzeiger und Herald kostet \$2.00 pro Jahr. Bei Vorausbezahlung Vor- auszahlung erhält jeder Leser ein schönes Kramenbuch gratis.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Freitag, den 1. September 1893.

Die demokratische Staats-Convention, welche zu Ende voriger Woche in Des Moines abgehalten wurde, hat Gov. Boies durch Affirmation wieder nominirt. Der Gouverneur wurde bei seinem Erscheinen mit großem Jubel begrüßt, als er erklärte, daß er sich dem Bunsche der Partei füge und die Nomination annehme. In seiner Platform spricht der Convent sein Vertrauen in die Administration des Präsidenten Cleveland aus und erklärt die jetzigen finanziellen Zustände des Landes als die unvermeidliche Folge des McKinley- und Sherman-Gesetzes.

Das kommt von der vermaledeiten Regenmacher! meinte der Farmer James Butler in dem County Lyon in Kansas, als ihm vor einigen Wochen ein Wolkenschiff sein gesammtes Weizenfeld verbrachte. Zum Ueberflusse rühmte sich ein jener Segen lebender Regenmacher Namens Montgomery, den völlig unerwartet hineingebrochenen Wolkenschiff herbeigeführt zu haben, und nunmehr hat Butler ihn und die hinter ihm stehende Regenmacher-Gesellschaft auf Zahlung von Schadenersatz für seinen verbrachten Weizen verklagt. Dasselbe Unmetter hatte auch den Jahre darnach der Santa Fe-Bahn unterpfand; dadurch wurde ein Eisenbahn-Unfall herbeigeführt, wobei ein Lokomotivführer um das Leben kam. Nunmehr will die Witwe des Letzteren ebenfalls den unglücklichen Regenmacher auf zehntausend Dollars Schadenersatz verklagen.

Die sämtlichen Mitglieder des Cabinets und vor allem Minister Carlisle nahmen das größte Interesse an der Abtinnung im Repräsentantenhaus am Montag. Carlisle empfing in seinem Bureau das Resultat der Abtinnungen über die verschiedenen Gesetzeswerke und erklärte sich mit der Abtinnung mehr als befriedigt, da das Resultat seine künftigen Wünsche bedeutend übertraf. Dieses Resultat ist auch in Wahrheit von bedeutendem Werthe für den Präsidenten und seinen Minister, da es ihm den Beweis liefert, daß das Haus mit der von ihm eingeschlagenen Finanzpolitik einverstanden ist, und daß vor allem Anderen die demokratische Partei in ihrer großen Mehrheit auf seiner Seite steht und bezüglich der Finanzfrage durchaus nicht in dem Grade gespalten ist, als es die Silberleute dem Volke glauben machen wollten.

In den ersten Tagen des August fiarb in Hamburg, hochbetagt, Karl Hagenbed, der Begründer der weltbekannten Hamburger Thierimportfirma. Der alte Mann, welcher zu den Patrien der Hansestadt zählte, war in Hamburg ungemein populär und wurde überall, wo er sich zeigte, lebhaft als „Papa Hagenbed“ begrüßt. Anders wurde er gar nicht angesprochen. Interessant ist, daß der „alte Hagenbed“, wie er selbst oft lächelnd zum Besten gab, seine Thierhandlung mit einem Seebund in einem Wasserbottich gegründet hatte. Aus diesem bescheidenen Anfang entstand die Weltfirma, welche von dem gegenwärtigen 49 Jahre alten Sohn des Verbliebenen, Herrn Karl Hagenbed, und dessen Schwester Frau Eln Christiana repräsentirt wird und aus hernen Welttheilen Thiere nach Europa importirt. Um einen Begriff von der Ausdehnung des Geschäftes zu geben, führen wir an, daß Hagenbed im letzten Jahre 200 Elefanten, 150 Panther, 70 Löwen, 80 Strauße, 300 Affen, 1600 verschiedene Reptilien und 40,000 exotische Vögel im Handel umsetzte.

Die enorme Majorität mit der die Wilson-Widerstands-Bill im Repräsentantenhaus durchging, beweist, daß es dem Kongresse Ernst damit ist, dem Volke Erleichterung der jetzt auf seinen Schultern ruhenden drückenden Last zu geben. Die Hüfte kam früher als erwartet und ist voraussichtlich anhaltend, wenn man die kolossale Majorität betrachtet, welche zu Gunsten des Widerstandes ist. Diese Majorität ist um so Vieles größer, als erwartet wurde, daß sie ohne allen Zweifel ganz bedeutenden Einfluß auf die Deliberationen des Senates, sowie auf die öffentliche Meinung ausüben wird. Nachdem die Vertreter der Nation sich mit 243 gegen 109 Stimmen gegen das schädliche Sherman-Gesetz erklärt haben, wird der Senat beinahe gezwungen, den Widerruf dieses Gesetzes ebenfalls zu passiren und je früher dies geschieht, desto mehr Dank wird diese Körperschaft für ihr promptes Handeln ernten. Das Repräsentantenhaus hat keine Pflicht im

vollsten Maße gethan, Sache des Senates ist es jetzt, ohne langes Zögern dem Volke, welches er vertritt, die Erleichterung um Hälfte zu gewähren, dessen es so notwendig bedarf.

Im kommenden November finden Staatswahlen in zwölf Staaten statt und nur in vier derselben müssen Gouverneure erwählt werden. Ohio erwählt einen Gouverneur, Vice-Gouverneur, ein volles Staats-Ticket und Legislativ; Iowa wählt einen Gouverneur, Vice-Gouverneur und Legislativ, die einen Nachfolger für den demokratischen Bundesator William Linday zu erwählen hat. Maryland erwählt die Legislativ und fünf Richter. In Massachusetts wird eine reguläre Staatswahl abgehalten. Es sind zu befehen die Ämter des Gouverneurs, seines Stellvertreters und sämtlicher Staatsbeamten, sowie die Gesetzgeber zu wählen. Missouri hat verschiedene Staatsbeamte zu erwählen. Nebraska muß den Posten eines Richters und die der Regenten der Staats-Universität befehen. In New York findet Gouverneurs-, Vice-Gouverneurs- und Legislativwahl statt. New Jersey erwählt sechs Senatoren und die Mitglieder der Assembly. In Virginia steht dasselbe bevor, doch hat hier noch die Legislativ einen Bundesator für den auscheidenden Eppe Hunton zu wählen. Süd-Dakota wählt nur Richter, und Pennsylvania einen Richter und einen Staatschafmeister.

Durch die Entscheidung des Bundesanals gegen Zulassung Lee Mantle's von Montana, wodurch zugleich die analogen Fälle von Wyoming und Washington erledigt wurden, ist die Mitgliederzahl jeder Körperschaft vorläufig auf 85 reducirt worden. In den drei Staaten waren Senatoren von den Gouverneuren ernannt worden, nachdem die Legislativ, welchen laut dem Bundesgesetz von 1866 die Wahl der Senatoren zugesagt wäre, diese Pflicht unterlassen hatten. Die Frage war also, ob unter diesen Umständen das verfassungsmäßige Recht der Gouverneure, „Salangen im Senat zu befehen, wenn die Legislativ nicht in Sitzung ist“, in Anwendung kommen könne.

Ueber die einschlägigen Verfassungspunkte sind zur Zeit, als die Ernennungen gemacht und die betreffenden Senatoren sich in Washington meldeten, so ausführliche Erklärungen gegeben worden, daß wir jetzt nicht noch einmal darauf zurückkommen brauchen. Der Senat läßt sich in solchen Dingen gewöhnlich von Präcedenzfällen leiten, und alle Präcedenzfälle, mit Ausnahme desjenigen Bell's von New (1879), der nicht eigentlich analog ist, sprechen gegen Zulassung der Senatoren Mantle, Beckwith und Allen. Gleichwohl entschied sich eine Mehrheit des Wahlausschusses für Zulassung, indem sie aus der Verfassung ein Gebot herauszufuteln suchte, daß der Senat stets vollständig sein müsse. Mit andern Worten: der Bund verlange von jederzeit zwei Vertreter im Senat zu haben. Dagegen faßte die Minorität die Vertretung im Senat als ein Privilegium oder Recht der Einzelstaaten auf; wenn solche es unterlassen, in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise Gebrauch davon zu machen, so bleibe eben der Sitz vakant. Dieser Auffassung schloß sich der Senat am Mittwoch an, und obgleich ein Antrag auf Wiedererwägung der Abtinnung gestellt wurde, werden die drei Sitze voraussichtlich vakant bleiben, bis sie durch die Wahl in den Legislativ befeht werden.

Dieselben Gedanken über die Stellung des Finanzsecrätars im Reichsfinanzamt, welchen Fürst Bismarck kürzlich in Kissingen Worte gesprochen, finden sich in dem ihm gleichfalls nahestehenden „Hamburger Correspondenten“ in folgenden Ausführungen enthalten: Die Verwandlung des Reichsfinanzamts in ein selbstständiges Reichsfinanzministerium wird als ganz unausführbar angesehen. Dasselbe würde von dem Gedanken gelten, der Reichsfinanzverwaltung das Rückgrat selbstständiger Verantwortlichkeit durch Verbindung mit dem preussischen Finanzministerium zu verschaffen. Nicht in dem gleichen Maße wirksam, aber doch nicht ganz von der Hand zu weisen ist ein weiterer Gedanke, dem Leiter der Reichsfinanzen eine mit ministerieller Verantwortlichkeit ausgestattete Stellung zu geben, und zwar auf dem Wege der Ernennung zum preussischen Staatsminister. Nach beiden Richtungen würde damit eine erhebliche Verbesserung des Leiters der Reichsfinanzverwaltung und zugleich der Vorsehung erzielt, daß etwaigen Meinungsverschiedenheiten zwischen diesem und dem preussischen Finanzminister im Entschieden vorgebeugt werden kann. Wenn diese Entwicklung der Dinge etwa auch, was die Zukunft anbetrifft, einige Wahrscheinlichkeit für sich hat, so fehlt zur Zeit doch eine dafür unerlässliche Voraussetzung. So lange der Reichsfinanzminister zugleich preussischer Ministerpräsident ist, erscheint die Berufung des Leiters einer Reichsfinanzstelle in das preussische Staatsministerium auch unter dem Gesichtspunkte seiner reichsverfassungsmäßigen Stellung zum Reichsminister ziemlich unbedenklich; anders liegt die Sache so lange der Reichsfinanzminister, wie zur Zeit, nicht zugleich preussischer Ministerpräsident, sondern nur als Minister der auswärtigen Angelegenheiten Mitglied des preussischen Staatsministeriums ist, sich dort mithin in ganz gleicher Stellung mit dem

ihm sonst nachgeordneten Staatssecrätar befinden würde. Man wird daher auch nach dieser Richtung hin an eine Aenderung in der Stellung des Staats im Reichsfinanzamt nicht eher denken können, als bis was doch nur eine Frage der Zeit ist, der Vorsitz in dem preussischen Staatsministerium wieder von dem Reichsminister geführt wird.

Süd-Chicago in Flammen.

Chicago, 24. August. Eine Feuerkatastrophe, die, was den Flächenraum anbetrifft, dem historischen Brande Chicagos vom Jahre 1871 nahezu gleichkommt, hat heute Nachmittag den Süd-Chicago genannten Theil der Stadt heimgesucht. Das Feuer entstand ungefähr um 5 Uhr in einem dreistöckigen Hause an der Ecke 91. Str. und Superior Ave. und verbreitete sich bei dem heftigen Sturme, der zur Zeit herrschte, mit fabelhafter Geschwindigkeit. Binnen zwei Stunden waren mindestens dreißig Gebäude und 5 Blocks in Mische gelegt. Von der Superior Ave. zogen sich die Flammen nach Ontario Ave., Buffalo Ave., Madinaw Ave. und Green Bay Ave. Unter den ersten Gebäuden, die von den Flammen ergriffen wurden, befanden sich die Erste Methodistische an der 91. Straße und Superior Ave. und die neue deutsch-lutherische Kirche an der entgegengesetzten Ecke. Das lokal Feuer-Departement marschirte zur Stelle, ebenso die Feuerwehr aus den nächsten Distrikten, aber bei dem heftigen Winde waren alle Anstrengungen der Feuerwehrleute vergebens. Der „Yosemite“, das große Feuerboot, das am Fuße der Lafalle Str. liegt, ging sofort nach dem Hafen von Süd-Chicago ab, als es aber dort ankam, waren die am See gelegenen Häuser bereits niedergebrannt, und das Boot mußte sich darauf beschränken, die Holzboje am Seeufer zu schützen.

Der abgebrannte Distrikt liegt nördlich vom Geschäftsmittelpunkte Süd-Chicagos, und bestand fast ausschließlich aus Wohnhäusern. Das Haus, in dem das Feuer ausbrach, wurde von dem Eigentümer desselben, William Gilles, bewohnt. Von dem Gilles'schen Hause theilten sich die Flammen einer angrenzenden Villa mit und der Sturm trug dann brennende Holzstücke nach allen Richtungen, jedoch an verschiedenen Stellen gleichzeitig Flammen emporzuschlagen. Die Bevölkerung des Stadttheils ergriff eine Panik und die Bewohner suchten sich mit Allem, was sie fortbringen konnten, nach den anderen Stadttheilen zu retten, so daß die Straßen durch Fuhrwerke aller Art bald blockirt waren.

Ein Haus nach dem anderen wurde von den gierigen Flammen verzehrt und mit Entsetzen sah man, daß dieselben den großen Holz- und Kohlenhöfen am Seeufer immer näher kamen. Bald fanden in der That die ganzen Docks der „Sunday Creek Coal Co.“ in Flammen, die sich fünfhundert Fuß am Ufer lang erstreckten. Nicht lange dauerte es, da waren die ganzen Docks ein rauchender Trümmerhaufen. Ueber 100,000 Tonnen Kohlen verbrannten und hier allein wird der Schaden auf \$200,000 geschätzt. Der angrenzende Holzhof von A. R. Beck wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen, aber hier endlich gelang es der Feuerwehr und dem Dampfer „Yosemite“, der mächtige Wasserstrahl auf den Feuerherd schickte, dem rasenden Element allmählich Einhalt zu thun.

Zweihundertundfünfzig Häuser wurden insgesamt in Mische gelegt und ein Schaden von mindestens einer Million Dollars angerichtet. Die Zahl der obdachlos Gewordenen wird auf 7000 geschätzt.

Die Erschließung des Cherokee-Strip.

Guthrie, D. T., 25. August. Die vielen sich wiederholenden Bestimmungen in der die Eröffnung des Cherokee-Strip betreffenden Proclamation werden zu großen Schwierigkeiten führen und die Advokaten rechnen schon auf eine reiche Ernte. Ganz sicher werden Beweisdungen durch die Bestimmung herbeigeführt werden, daß die Heimstätten-sucher sich in den dafür bestimmten Bunden registriren lassen müssen, ehe sie den „Strip“ betreten werden können. In den neun Bunden, die aufgestellt werden sollen, können in 5 Tagen nicht mehr als 14,000 Personen registriert werden, während ungefähr 300,000 Heimstätten-sucher sich nach dem „Strip“ drängen werden. Auch wenn die Zahl der Bunden verzehnfacht würde, wäre sie bei weitem nicht ausreichend, weshalb der Plan wahrscheinlich ganz aufgegeben werden muß. Die Chrometer, welche sich gestern an die Vermessung der Townside machten, haben gefunden, daß mehrere davon sehr schlecht gelegen, unangünstig und ohne Trinkwasser sind. Am Tage der Eröffnung des „Strip“ werden die Eisenbahnen Ertragslose laufen lassen.

Arkansas City, Sonntag, 25. August. Unter den alten Soldaten ist eine Bewegung im Gange, einen Testfall über ihr Recht anhängig zu machen, sich in irgend einem Theile des Cherokee-Strip anzusiedeln und zu ihrem Schutz die §§ 2304 und 2305 der revidirten Bundesgesetze sowie das Oklahoma-Gesetz anzurufen. Die Heimstätten-sucher beziehen zu Hunderten Feldlager und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Andrang von jetzt bis zum 16. September ein ganz gewaltiger sein wird.

Vokales.

— Trinkt Select Golden Flaschen Bier.

— Die besten Getränke und Cigarren bei Gros & Scherzberg.

— Für Eisenbahn- und Dampfgeschiffkarten geht nach A. H. Wilhelm.

— Peter Heintz ist Agent für den berühmten Triumph Sulky Pflug.

— Eine feine Qualität Tabak enthält die City Belle 5 Cent Cigarre.

— Ball der Krieger-Kapelle im Sandtkog am Sonntag, den 10. Sept.

— Habt Ihr Malerarbeit zu thun, so beehrt Carl J. Miller mit einem Auftrag und Ihr werdet zufriedengestellt.

— Holt Euren Bedarf an Whisky u. s. w. bei Gros & Scherzberg (Stauß & Gros alter Platz). Ihr thut gut daran.

— Die besten und reinsten Drogen findet ihr bei A. J. Wilcor Nachfolger von Henry D. Boyden, Ecke Pine und 3te Straße.

— 100 Jerseys, zu Preisen von \$1.50 bis zu \$4.50, gehen alle zu dem Sportpreis von 50 Cts. bei Wolbach's. Was sagt Ihr dazu?

— Gros & Scherzberg kaufen Whisky in großen Quantitäten und können Euch gute Waare zu niedrigem Preise verkaufen. Farmer, versucht es.

— Versucht einmal das „Extra Fine Golden Lager“ unserer Grand Island Brauerei und macht Euch zum Prinzip, kein anderes als hiesiges Bier zu trinken.

— A. J. Buechler, Lokal-Redakteur des „Independent“, lehrte am Montag Morgen von Portland, Ore., auf seinen Posten im Sanctum eben genannter Zeitung zurück.

— Dr. Wiggers, welcher bisher Geschäftsführer in dem von Linger & Metcalf betriebenen Geschäft war, hat jetzt die Stelle als reisender Agent für jene Firma übernommen.

— Kleine vegetabilische Gesundheitsreinerer: Dr. Witt's Little Early Risers helfen peitsartige Unordnungen und reguliren den Magen und Eingeweide, was Kopfschmerz und Schwindel verbannt. A. B. Bucher.

— Professors Loverty's Wohnhaus wurde am Sonntag von Dieben besucht und \$20 in barem Gelde gestohlen. Von den Verübten des frechen Einbruches ist keine Spur vorhanden.

— Verlangt Ihr gute, prompte und gewissenhafte Bedienung beim Anfertigen von ärztlichen Rezepten, so sprecht bei A. J. Wilcor, dem Nachfolger von Henry D. Boyden, Ecke Pine und 3te Straße vor.

— \$50,000 sind auf Farm- und Stadtbau zum niedrigsten Zinsfuß auszuweisen. Nachfragen bei Fred. Langmann oder T. A. Hathaway im Gebäude der Security National Bank.

— Hr. Wm. Stolley reist morgen von hier ab, um sich nach Chicago zu begeben und dort seinen Platz als Superintendent des Bienezucht-Departements einzunehmen. Hr. Stolley wird etwa 3 Wochen abwesend sein.

— Hr. Harry Hirsch, ein früherer Bewohner Grand Islands, der seit einiger Zeit für ein Omaha Haus als reisender Agent thätig ist, befindet sich jetzt vorgehen in der Stadt. Hr. Hirsch wird bis Montag hier bleiben, dann von hier über Chicago nach New York gehen und sich dort nach Europa einschiffen.

— Der praktische Haus- und Schildermaler, Hr. Carl J. Miller, langte nebst Familie kürzlich von Denver hier an um sich in Grand Island bleibend niederzulassen. Hr. Miller hat den Ruf, ein vorzüglicher Maler zu sein u. bekommt er hier jedenfalls ausreichend Beschäftigung. Aufträge für ihn können in Bartenbach's Store abgegeben werden.

— Hr. Henry Thiesse wird heute 35 Jahre alt und der „Anzeiger und Herald“ gratulirt herzlich. Wie wir hören, wird der Geburtstag Henry's heute noch auf echt deutsche, gemüthliche Art gefeiert werden und sind zu dem Zwecke Einladungen an eine Anzahl seiner Freunde ergangen. Vorläufig hat das Personal des Vlaties Cigarren nach Henry's spezielles Wohl gerichtet und sich das von ihm gefandte Bier prächtig munden lassen.

— Schuldistrikt Nr. 1 scheint in diesem Jahre besonders von Schicksal verfolgt zu sein. Nachdem jetzt alle soweit bestehenden Streitigkeiten geschlichtet worden und die erigirten Gemüthlicher einigermaßen beruhigt haben, nachdem mit vieler Mühe aus der Menge der Applikanten ein Lehrer gewählt war, sagt dieser, ein Dr. Peters, plötzlich ab, und der Vorstand ist gezwungen, die Stelle anderweitig zu befehen. Na, das ist auch schon geschehen und der Doktor Mendel aus Chicago verschrieben worden, daß er aber wirklich sein Amt antritt, glauben wir nicht eher, als bis wir den Doktor mit eigenen Augen hier gesehen haben. Doktor Mendel soll übrigens nicht nur ein äußerst tüchtiger Lehrer, sondern auch ein sehr liebenswürdiger Gesellschaftler und vorzüglicher Musiker sein.

Eine Million Freunde!

Ein Freund in der Noth ist wahrlich ein Freund! Nicht weniger als eine Million haben einen solchen Freund in Dr. King's New Discovery gegen Schwindel, Husten und Erkältung gefunden. Falls Ihr dieses großartige Heilmittel noch nicht verucht habt, braucht es jetzt und überzeugt Euch von seiner wunderbaren Heilkraft in allen Fällen von Hals-, Lungen- und Brust-Krankheiten. Jede Flasche ist garantirt, Alles, was wir versprechen, zu leisten; widrigenfalls wird das Kaufgeld zurückerstattet. Probeflaschen frei bei A. J. Wilcor, Apotheker. Große Flaschen 50 Cts. und \$1.00.

Die Reunion.

„Camp Logan“ bot am Montag Morgen einen lebhaften und in hohem Grade interessanten Anblick. Ein großer Theil der Veteranen hatte schon Tags vorher Besitz von den für die Einzelnen bestimmten Zelte genommen. Die zahlreichen Bunden für Erfrischungen und Unterhaltung waren in voller Arbeit und reges Leben herrschte in allen Theilen des weiten Lagers.

Das Lager enthält 1300 Zelte, welche schon sämtlich am Montage von den befehenden Veteranen und ihren Familien in Besitz genommen waren, so daß das Reunion-Comite sich genöthigt sah, weitere 50 Zelte zu befehen.

Die folgenden Miliz-Compagnien langten am Dienstag hier an und bezogen als Lager den Platz eben südlich des Reunion-Lagers:

1. Infanterie-Regimente die Compagnien „A“, „F“ und „K“; vom 2. Infanterie-Regiment die Compagnien „A“, „B“ und „F“.

Oberst C. J. Bills ist Commandant des Lagers der activen Truppen; sein Stab besteht aus den folgenden Offizieren: Oberlieutenant Wm. Bissoff, Major John Handy und Adjutant W. L. Enton.

Am Montag und Dienstag langten zahlreiche Musik-Corps in der Stadt an und begaben sich nach dem Lager.

Am Montag Abend fand die formelle Uebergabe des Lagers seitens des Reunion-Comites an Commandanten Gurch unter den üblichen Ceremonien statt.

Während der Nacht vom Montage auf Dienstag, sowie am letztgenannten Tage brachte jeder Zug der verschiedenen Bahnlagen zahlreiche Besucher und das Lager füllte sich schnell. Die 6 Compagnien der National-Garde langten Mittags an und bezogen den für sie, südlich des Veteranen-Lagers, bereiteten Lagerplatz.

Am Mittwoch Abend fand die programmäßig angelegte Parade der National-Garden und Veteranen statt, zu der sich tausende von Zuschauern eingefunden hatten.

Gestern war der Haupttag der Reunion. Volle 10 Tausend Besucher füllten die Straßen des Lagers und erfreuten sich an der von den verschiedenen Musik-Corps ererkirten Musik.

Um 7 Uhr Abends rückte die Feuerwehr der Stadt zur Parade aus, und nachdem dieselbe die Hauptstraßen der Stadt passirt hatten, marschirten die einzelnen Compagnien nach ihren respectiven Bards. Bald darauf erkönte der Feuerarmal und mit gewohnter Schnelligkeit machten sich die 4 Schlauch-Compagnien, sowie die Haken- & Leiter-Compagnie nach dem Orte des Feuers auf den Weg. Dieser war in der 3ten Straße gelegen und hubst war es zu sehen, wie Compagnie nach Compagnie in rascher Folge an der Feuerstelle im Laufschritt eintraf und Vorbereitung traf, das Feuer zu bekämpfen.

Alles in Allem bot die diesjährige Reunion den Besuchern, namentlich den Veteranen und ihren Familien, viele Genüsse. Dabei herrschte im Lager sowohl als auch in der Stadt, die größte Ordnung und trotz der ungeheuren Masse von Fremden kamen sehr wenig Geheh- übertretzungen vor.

Frecher Einbruch.

Gestern Vormittag wurde der Versuch gemacht, die Bäckerei des Hrn. V. Weinhold zu berauben. Schon am Tage vorher waren 3 Fremde in der Bäckerei gewesen, hatten Brod gekauft und für den gestrigen Tag deren 100 Laib bestellt.

Gestern gegen 4 10 Uhr kamen zwei der Leute, um das bestellte Brod abzuholen, Einer derselben ging in den im Keller gelegenen Backraum, während der Andere im Laden verblieb und bald darauf auf die Straße trat.

Einige Zeit darauf hörte Frau Weinhold die Klingel an der Ladenthür anschlagen und als sie in den Laden trat, sah sie zu ihrem Entsetzen einen Menschen vor ihrem eisernen Geldschrank in voller Arbeit, den letzteren zu erbrechen. Doch Frau Weinhold ist eine couragirte Frau und stürzte sofort auf den Verbreiter los und verucht ihn zu halten. Der Dieb schlug um sich, und es gelang ihm auch, sich loszureißen, doch verlor er dabei Hut, Stiefel und verschiedene andere Instrumente.

Auf den durch Frau W. gegebenen Alarm eilten mehrere Leute herbei und von diesen gelang es Herrn Wm. Alton nach einiger Mühe den Uebelthäter zu fassen. Der Einbruch war ohne Zweifel schon seit Tagen geplant und nur dem muthigen Einschreiten der Frau W. ist es zu danken, daß er nicht von Erfolg gekrönt war.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen... per Bu... \$0.30
Hafer... „ „ „ „ 0.15
Acker... „ „ „ „ 0.17
Roggen... „ „ „ „ 0.25
Gerste... „ „ „ „ 0.25-0.30
Buckweizen... „ „ „ „ 0.40
Schwefel... „ „ „ „ 0.80
Butter... per Pfd... 0.16
Ehnen... „ „ „ „ 0.17
Speck... „ „ „ „ 0.17
Eier... per Duz... 0.21
Hühner... „ „ „ „ 2.00
Schweine... pro 100 Pfd... 4.25
Schlachtwild... „ „ „ „ 1.50-2.50
Kalber, fetter, pro Pfd... 3

Chicago.

Weizen... 61
Roggen... 124
Gerste... „ „ „ „
Acker... 23-26
Hafer... 36-38
Rachschamen... 99
Butter... 17-22
Eier... 14
Hühner... 34-6
Lamm... 31-44
Schaf... 1.75-3.00
Eiwe... 3.25-5.25
Kalber... 3.00-5.00
Schweine... 4.85-5.80
Schaf... 2.00-3.55

Süd-Omaha.

Rübe... 1.00-2.50
Eiwe... 3.00-5.25
Kalber... 2.50-4.50
Schweine... 4.90-5.30
Schaf... 1.50-3.75
Eiwe... 3.00-4.50

Es ist billiger.

Nach an der großen billigen Excursion nach Omaha und Council Bluffs über die Union Pacific am Sonntag, den 3. Sept. zu befehen.

Nis zu Hause zu bleiben.

\$1.50 für Hin- und Herfahrt.

Schrecklicher Sturm.

Ein fürchterlicher Sturm suchte am Dienstag die Stadt Savannat und Umgebungen heim und verursachte den Verlust vieler Menschenleben und vieler hundert tausend Dollars werth Besitzthum. Der Sturm, der stärkste Hurritan, der jenen Theil des Landes je heimgesucht, war stärker und in seinen Folgen verberlicher als der große Hurritan, der Savannat in 1881 heimgesucht. Der Verlust an Menschenleben befeht sich, soweit bekannt auf 20 bis 25, der Verlust an Eigenthum kann bis jetzt noch nicht geschätzt werden.

Die ganze Welt spricht über

die billigen Excursionen nach Omaha und Council Bluffs am Sonntag, den 3. Sept. Preis \$1.50 hin und zurück. Special-Zug geht von Grand Island um 47 Uhr Morgens ab.

Gingefandt.

Omaha, Neb., 30. August. Se möcht sehn dat Ze den Herrn Schulz als Ehrenfründ gewinn'n dohn, denn de „Anzeiger“ döch Schulz allein trigt mehr Ansehen, als wenn Müller dar noch bi weer.

De letzten bein' Mal heit de „Anzeiger“ hier in Omaha groten Uproh macht. Alle leem'n se to mi un wulln den „Anzeiger“ lesen.

Wenn de Kerl so bi blieben deit dann ward se wenigstens 50 Kunden mehr beklam in mein' Nahwerchschafft.

Din fründ Karl, Demokrat.

Council Bluffs und Omaha Excursion.

Am Sonntag, den 3. September, via Union Pacific, Special-Zug, Tag-Waggons, Arntmühl-Waggons. Preis \$1.50 hin und retour.

Lobenswerth.

Wir theilen dem Publikum ergebenst mit, daß wir seit Jahren Dr. King's New Discovery, Dr. King's Lebenspflanzel und Quillen's Arnicia Salbe und Electric Bitters verkauft haben. Keine anderen Medikamente haben so reichenden Abgang gefunden und so vollständige Zufriedenheit gegeben, als diese. Wir zögern keinen Augenblick, diese Waaren zu garantiren; falls sie nicht zufriedenstellende Resultate ergeben, zahlen wir den Kaufpreis zurück. Diese Medikamente empfehlen sich durch ihren eigenen Werth. A. J. Wilcor, Apotheker.

Sonntag, den 3. Sept. 1893

ist der Tag der Union Pacific Excursion nach Omaha. Special-Zug von Tag-Waggons und Arntmühl-Waggons. Verläßt Grand Island um 47 Uhr Morgens. Nur \$1.50 hin und zurück.

Demokratisches Central Comite. Das demokratische County Central Comite wird am Samstag, den 9. Sept. 1893 um 2 Uhr Nachm. in der „Democrat“ Office, in Grand Island eine Versammlung abhalten. A. H. Cohen, H. B. Tucker, Secr. Vorsitzender.

Sie sollten

Courtland Beach und Fort Omaha bei Omaha und Manhattan Beach und den See Manama bei Council Bluffs sehen. Große Excursion am Sonntag, den 3. Sept. über die Union Pacific. Special-Zug von Tag-Waggons und Arntmühl-Waggons.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen... per Bu... \$0.30
Hafer... „ „ „ „ 0.15
Acker... „ „ „ „ 0.17
Roggen... „ „ „ „ 0.25
Gerste... „ „ „ „ 0.25-0.30
Buckweizen... „ „ „ „ 0.40
Schwefel... „ „ „ „ 0.80
Butter... per Pfd... 0.16
Ehnen... „ „ „ „ 0.17
Speck... „ „ „ „ 0.17
Eier... per Duz... 0.21
Hühner... „ „ „ „ 2.00
Schweine... pro 100 Pfd... 4.25
Schlachtwild... „ „ „ „ 1.50-2.50
Kalber, fetter, pro Pfd... 3

Chicago.

Weizen... 61
Roggen... 124
Gerste... „ „ „ „
Acker... 23-26
Hafer... 36-38
Rachschamen... 99
Butter... 17-22
Eier... 14
Hühner... 34-6
Lamm... 31-44
Schaf... 1.75-3.00
Eiwe... 3.25-5.25
Kalber... 3.00-5.00
Schweine... 4.85-5.80
Schaf... 2.00-3.55

Süd-Omaha.

Rübe... 1.00-2.50
Eiwe... 3.00-5.25
Kalber... 2.50-4.50
Schweine... 4.90-5.30
Schaf... 1.50-3.75
Eiwe... 3.00-4.50

Es ist billiger.

Nach an der großen billigen Excursion nach Omaha und Council Bluffs über die Union Pacific am Sonntag, den 3. Sept. zu befehen.

Nis zu Hause zu bleiben.

\$1.50 für Hin- und Herfahrt.